

JULI

UND

AUGUST

2021

arte

SUMMER

Of VOICES

arte.tv/summer



ZU DEN PROGRAMMEN

Juli

Seite 5 – Freitag 16

21.45 Die magischen Stimmen des Pop (1&2) 

23.30 Alicia Keys *Live in Los Angeles* 

Seite 8 – Sonntag 18

20.15 Florence Foster Jenkins 

22.05 Maria by Callas 

Seite 10 – Montag 19

20.15 Comedian Harmonists 

22.15 Sœur Sourire *Die singende Nonne* 

00.20 Wer tötete die singende Nonne? *Eine Ordensschwester als Popstar* 

Seite 13 – Freitag 23

21.45 Amy Winehouse *Back to Black* 

22.40 Amy Winehouse *Live at Shepherd's Bush* 

Seite 14 – Sonntag 25

20.15 Ray 

22.35 Dreamgirls 

Seite 17 – Freitag 30

21.55 Die neun Leben des Ozzy Osbourne 

23.25 Rammstein *Live from Madison Square Garden* 



ZU DEN PROGRAMMEN

August

Seite 19 – Sonntag 01

20.15 Frank Sinatra – Die Stimme Amerikas 
21.45 Singin' in the Rain 

Seite 22 – Freitag 06

22.00 The Beatles *Eight Days A Week – The Touring Years* 
23.45 Be Here to Love Me *Das tragische Leben des Townes Van Zandt* 
01.20 Nick Cave *The Idiot Prayer At Alexandra Palace* 

Seite 25 – Sonntag 08

20.15 Good Morning, Vietnam 
22.10 The Eagles *Himmel und Hölle Kaliforniens* 

Seite 28 – Freitag 13

21.45 Tina Turner *One of the Living* 
22.35 Barbra Streisand *Geburt einer Diva* 
23.30 One Night Only *The Bee Gees Live in Las Vegas* 

Seite 30 – Sonntag 15

20.15 Blues Brothers 
22.20 Elvis *That's the Way It Is* 

Seite 33 – Freitag 20

21.45 Freddie Mercury *The Untold Story* 
22.45 Freddie Mercury – Tribute Concert (1&2) 
01.50 The Show Must Go On! *Die Queen-Jahre mit Adam Lambert* 

Seite 35 – Sonntag 22

20.15 La vie en rose 
22.30 Milli Vanilli *From Fame to Shame* 
23.30 Piaf *Ohne Liebe ist man nichts* 

Seite 37

arte.tv/summer
 Der **SUMMER OF VOICES** im Netz 

ARTE STIMMT SIE EIN – MIT DEM

SUMMER Of VOICES

Auch wenn unsere Gesichter aktuell meistens verhüllt sind – die menschliche Stimme ist stärker als jede FFP2-Maske und hat keine Mühe, sie zu durchdringen. Zwei Stimmbänder reichen aus, um jedes Musikinstrument bei weitem an Ausdrucksmöglichkeiten und Emotion zu überbieten: ob zart gehaucht, guttural geröhrt, ob gescattet oder gerappt. Denn nichts an uns ist so markant wie unsere Stimme. In Kombination mit den richtigen Worten ist sie häufig der Schlüssel zu unserer Seele.

Anders als in der klassischen Musik sind es aber im Pop selten die technisch brillanten und trainierten Stimmen, die hervorstechen. Es geht weniger um Performance als um Persönlichkeit, weniger um Perfektion als um Wiedererkennbarkeit. Ob Freddie Mercury, Elvis oder Amy Winehouse – ihre Stimmen hören wir unter Tausenden heraus.

Geradezu ikonisch ist das Timbre einer Edith Piaf, deren Stimme wir mit dem Biopic „La vie en rose“ ein Denkmal setzen. Stimmen ragen häufig über die KünstlerInnen hinaus: So sehr Piaf als die „Stimme Frankreichs“ gilt, so sehr wurde Frank Sinatra als „The Voice of America“ identifiziert. Eine ganz andere Stimme Amerikas

war hingegen die des Singer-Songwriters Townes van Zandt, der mit seinen melancholischen Balladen das Amerika der Outsider und Underdogs besang.

Auch der Soul kommt im Summer of Voices nicht zu kurz: Mit dem Biopic „Ray“, der Dokumentation über Tina Turner sowie einem neuen Konzert von Alicia Keys widmen wir uns den großen Soul-Stimmen.

Eine Dokumentation über die kalifornische Band The Eagles und ihren charakteristischen, mehrstimmigen Gesang („Hotel California“) erzählt die bewegte Geschichte dieser Formation, deren „Best of-Album“ das bis heute meistverkaufteste Popalbum in den USA ist.

Ein besonderes Highlight für alle Fans ist die selten gezeigte Dokumentation „Elvis – That’s The Way It Is“, die den „King“ 1970 bei seinen Vorbereitungen nach zehnjähriger Bühnenabstinenz zurück ins Rampenlicht zeigt. Sein Auftritt vor grölenden Fans steht im Kontrast zu Nick Caves zurückhaltendem, aber nicht weniger einprägsamen Auftritt im coronabedingt menschenleeren Alexandra

Palace in London – ein wahrer Gänsehaut-Moment. Wie schwer eine solch markante Stimme zu ersetzen ist, macht die Dokumentation „The Show Must Go On! – Die Queen-Jahre mit Adam Lambert“ deutlich, die das Comeback von Queen nach Freddie Mercurys Tod beleuchtet.

Doch nicht allen Künstlerinnen und Künstlern, die es auf die große Bühne zieht, ist das notwendige stimmliche Talent gegeben. Meryl Streep führt uns dies in ihrer brillant-komischen Darstellung der selbst ernannten Opernsängerin Florence Foster Jenkins vor Augen. Und bisweilen muss im Popbusiness sogar etwas nachgeholfen werden, wie die Geschichte von Milli Vanilli zeigt. Heute würde der von Frank Farian inszenierte Fake kaum mehr zum Skandal taugen – denn mittels Autotune würde das stimmliche Manko mühelos ausgeglichen, so die These der zweiteiligen Dokumentation „Die magischen Stimmen des Pop“.

Der „Summer of Voices“ feiert also sechs Wochenenden lang die Bandbreite der menschlichen Stimme und huldigt damit dem Ausdrucksmittel, das uns ohne Umwege und große Gesten immer wieder mitten ins Herz trifft.

Bernd Mütter
Programmdirektor



Julia

16/18/19



INHALT



21.45

DIE MAGISCHEN STIMMEN DES POP

Die Erfindung der Popstimme (1)
Die Popstimme im digitalen Zeitalter (2)

Oft genügt ein einziges gesungenes Wort, eine Strophe, ein Refrain und wir bekommen eine Gänsehaut. Warum berühren uns manche Stimmen so sehr? Was verbindet und unterscheidet so verschiedenartige SängerInnen wie Frank Sinatra und Billie Eilish? Die zweiteilige Dokumentation erzählt, was das Besondere an Pop-Stimmen ist, wie „Verzauberung“ durch die Stimmen im Pop entsteht und wie sich über Jahrzehnte unsere Wahrnehmung von Stimmen verändert hat.

2-teilige Dokumentation von
Birgit Herdlitschke

ZDF/ARTE
DEF Media

Deutschland 2021
2x 52 Min.
Erstausstrahlung





23.30

ALICIA KEYS

Live in Los Angeles

Auf der Bühne des Ace Hotel Theatre in Los Angeles sorgt Alicia Keys für einen unvergesslichen Abend. Mit ihrem Mix aus Soul, Gospel, R'n'B und Hip-Hop überschreitet die 15-fache Grammy-Gewinnerin immer wieder musikalische Grenzen und begeistert Fans aller Generationen. Der Konzertabend versammelt eine Auswahl ihrer größten Hits wie „Fallin“ und Musik aus ihrem siebten Studioalbum, „Alicia“.

Fernsehregie: Joe Demaio

WDR/ARTE, BBC
Produzentin: Claire Huggins

USA 2020
Erstausstrahlung





INHALT

20.15

FLORENCE FOSTER JENKINS

Als „Diva der falschen Töne“ erlangte Florence Foster Jenkins große Bekanntheit. Die Musikliebhaberin ist bereits eine angesehene Mäzenin der New-Yorker Musikszene, als sie beschließt, sich ihren Traum zu erfüllen und trotz ihres offensichtlich fehlenden Talents selbst als Opernsängerin aufzutreten. Die Filmbiographie basiert auf dem Leben der wahrhaftigen F. F. Jenkins, die im Film von Meryl Streep verkörpert wird. Die Gesellschaftsdame sorgte mit ihrem falschen Gesang für Schlagzeilen und erreichte den Höhepunkt ihrer musikalischen Karriere mit einem Auftritt in der Carnegie Hall im Jahr 1944.

Spielfilm von Stephen Frears
Mit: Meryl Streep, Hugh Grant, Rebecca
Ferguson u.a.

ARTE GEIE, BBC Films,
Pathé, Qwerty Films

Großbritannien, Frankreich
2016, 110 Min.



22.05

MARIA BY CALLAS

Maria Callas ist die vielleicht berühmteste Opernsängerin des 20. Jahrhunderts. Zum 40. Todestag der Diva im Jahr 1977 rekonstruierte Regisseur Tom Volf 2017 die wichtigsten Stationen in der Karriere der griechisch-amerikanischen Sopranistin. Wie der Filmtitel „Maria by Callas“ bereits erahnen lässt, handelt es sich um einen Dokumentarfilm, in dem vor allem „La Divina“ selbst zu Wort kommt, plus ein bisher unveröffentlichtes Fernsehinterview mit TV-Legende David Frost, das Ganze gestützt durch Briefe, Fotos, Opern- und Konzertausschnitte aus dem Leben der Sängerin.

Dokumentarfilm von Tom Volf

ARD/ARTE
Elephant Adventures,
Petit Dragon, Unbeldi
Productions

Frankreich 2017, 114 Min.



INHALT

20.15

COMEDIAN HARMONISTS

Inspiziert von der amerikanischen A-Capella-Formation „The Revellers“ beschließen sechs junge Männer 1927 in Berlin, ein ähnliches Ensemble auf die Beine zu stellen. Das schlagkräftige Sextett bringt es mit seinen flotten Liedern und frechen Texten in Deutschland schnell zu großer Bekanntheit. Ihr Leben wird zu einem einzigen großen Fest, mit Frauen, Autos und jeglichem Luxus. Doch während sie die politischen Entwicklungen in ihrem Umfeld ignorieren, hat die Politik sie fest im Blick und besonders die jüdischen Gruppenmitglieder geraten ins Visier des aufkeimenden Nationalsozialismus.

Spielfilm von Joseph Vilsmaier
Mit: Ben Becker, Heino Ferch, Ulrich
Noetthen, Meret Becker, Katja Riemann
u.a.

ARTE GEIE, Bavaria Film,
Perathon Film, Iduna Film,
Senator Film Produktion,
Televersal, DOR-Film

Deutschland, Österreich
1997, 122 Min.



INHALT

22.15

SOEUR SOURIRE

Die singende Nonne

Ende der 1950er Jahre flüchtet die lebenslustige Jeannine vor dem Kontrollwahn ihrer Mutter und den Avancen ihrer besten Freundin Annie ins Kloster. Allerdings bleibt sie dort nicht lange schweigsam: mit ihrer Gitarre und ihren fröhlichen Liedern bezaubert sie erst ihre Ordensschwwestern und dann die ganze Welt. Als „Sœur Sourire“ macht Jeanne Karriere, ihr Hit „Dominique - nique - nique“ erobert in Windeseile die Hitparaden. Allmählich bekennt sich die Sängerin auch zu ihrer Homosexualität und ihren Gefühlen zu ihrer Freundin Annie. Ein Gesellschaftsdrama, das auf einer wahren Geschichte beruht.

Spielfilm von Stijn Coninx
Mit: Cécile de France, Sandrine Blancke,
Jan Decleir u.a.

ARTE G.E.I.E.
Pathé Renn Productions,
EGM Productions, Les Films
de la passerelle, Paradis
Films, Eyeworks

Frankreich, Belgien 2009
124 Min.
Erstausstrahlung

00.20

WER TÖTETE DIE SINGENDE NONNE?

Eine Ordensschwester als Popstar

Wir schreiben das Jahr 1962: Die glockenhelle Stimme einer belgischen Nonne geht um die Welt und positioniert sich an der Spitze der Charts. Die junge Ordensfrau nennt sich Sœur Sourire und besingt den Heiligen Dominikus mit den fröhlichen Worten: „Dominique, nique, nique ...“. Doch ihre Bekanntheit stört zunehmend die Ordnung des Klosters. Sie verlässt den Orden und beginnt ein neues Leben an der Seite ihrer Freundin Annie Pécher. Den Namen „Sœur Sourire“, dessen Rechte der Kirche gehören, darf sie nicht weiter verwenden, unter ihrem neuen Namen hat sie keinen Erfolg mehr. In ihren letzten Lebensjahren quälen sie Depressionen, eine Alkoholabhängigkeit und horrenden Steuerforderungen, aus denen sie keinen Ausweg sieht. Die tragische Geschichte einer jungen Frau, deren außergewöhnliches Schicksal sich als Fluch entpuppte ...

Dokumentation von
Charles-Antoine de Rouvre

ARTE GEIE,
Zeta Productions

Frankreich 2021
52 Min.
Erstausstrahlung

Julia

23/25



INHALT

21.45

AMY WINEHOUSE

Back To Black

Anlässlich ihres zehnten Todestags erzählt die Dokumentation die wahre Entstehungsgeschichte des wohl bekanntesten und meistgefeierten Albums von Amy Winehouse, in dem sie Themen wie Schuldgefühle, Untreue und Trauer verarbeitet, ausgehend von den Höhen und Tiefen der On-Off-Beziehung mit ihrem späteren Ehemann Blake Fielder-Civil. Mit bislang unveröffentlichtem Videomaterial der Künstlerin im Studio, neuen Interviews mit den Produzenten Mark Ronson und Salaam Remi sowie den Musikern, die mit Amy Winehouse gemeinsam an dem Album arbeiteten, zeigt der Film neue Facetten ihres Ausnahmetalents als Sängerin, Songwriterin, Musikerin und Interpretin.

Dokumentation von Jeremy Marre

ARTE France
Eagle Rock EntertainmentGroßbritannien 2018
60 Min.
Erstausstrahlung

22.40

Live at Shepherd's Bush

Mit nur 24 Jahren erwarb sich Amy Winehouse mit ihrem Album „Back to Black“ den Titel als neue Ikone des Soul-Jazz. Die Titel „Rehab“ oder „You Know I'm No Good“ brachten sie weltweit an die Spitzen der Charts und öffneten ihr die Tore zu den renommiertesten Festivals der Welt. Ein überwältigender Erfolg, der jedoch ihre Alkohol- und Drogenabhängigkeit nicht aufhalten konnte. Im Londoner Shepherd's Bush Empire präsentiert Amy Winehouse ihre stimmliche Kraft und Energie ohne dabei ihren Hang zum Exzess zu verbergen, aufgrund dessen sie dieses Konzert zweimal verschieben musste.

Konzert, Fernsehregie: Hamish Hamilton

ARTE France
Done and DustedGroßbritannien 2007
52 Min.



INHALT

20.15

RAY

Ray Charles ist schwarz, blind und stammt aus dem Armenviertel von Albany, Georgia. Aber anstatt zu resignieren, besteigt der junge Teenager eines Tages einen Bus, der ihn nach Seattle bringen soll, wo die angesagte Jazz-Szene blüht. Dank seines einzigartigen Talents gelingt es dem Neuankömmling schnell, sich einen Namen zu machen. Doch der Weg zum Weltstar ist steinig: Ray ringt mit dem eigenen Stil, stößt auf sozialen Widerstand und gerät an ausbeuterische Plattenfirmen. Für seinen avantgardistischen Jazz wie ein Gott gefeiert, kommt auch der Ausnahmekünstler bald auf den berausenden Geschmack des Ruhms, gibt sich zahllosen Liebesaffären hin und verfällt dem Heroin.

Spielfilm von Taylor Heckford
Mit: Jamie Foxx, Kerry Washington,
ReginasKing u.a.

ARTE France
Universal Pictures, Bristol
Bay Production, Anvil
Films Production, Baldwin
Entertainment Group

USA 2004, 145 Min.



INHALT

**22.35**

DREAMGIRLS

Wie tief die Abgründe des Showbusiness führen können, müssen die Soul-Sängerinnen Effie, Deena und Lorrell an eigenem Leibe erfahren: Unter ihrem Manager Curtis Taylor Jr. werden sie als „Dreams“ berühmt; doch Ruhm und Glanz haben ihre Kehrseiten: Um den Ansprüchen der Musikindustrie gerecht zu werden, sind die Frauen gezwungen, mehr und mehr ihre eigenen Werte zu verraten. Als Manager Curtis die korpulente Leadsängerin Effie mit ihrer starken Stimme gegen die schlanke Deena austauscht, erleidet die Freundschaft der Dreams einen Tiefschlag ... Starbesetzt mit Beyoncé Knowles, Eddie Murphy und Jamie Foxx.

Spielfilm von Bill Condon
Mit: Beyoncé Knowles, Eddie Murphy,
Jamie Foxx u.a.

ARD
DreamWorks, Paramount
Pictures, Laurence Mark
Productions

USA 2006, 125 Min.



anti *Future*

30

01



INHALT

21.55

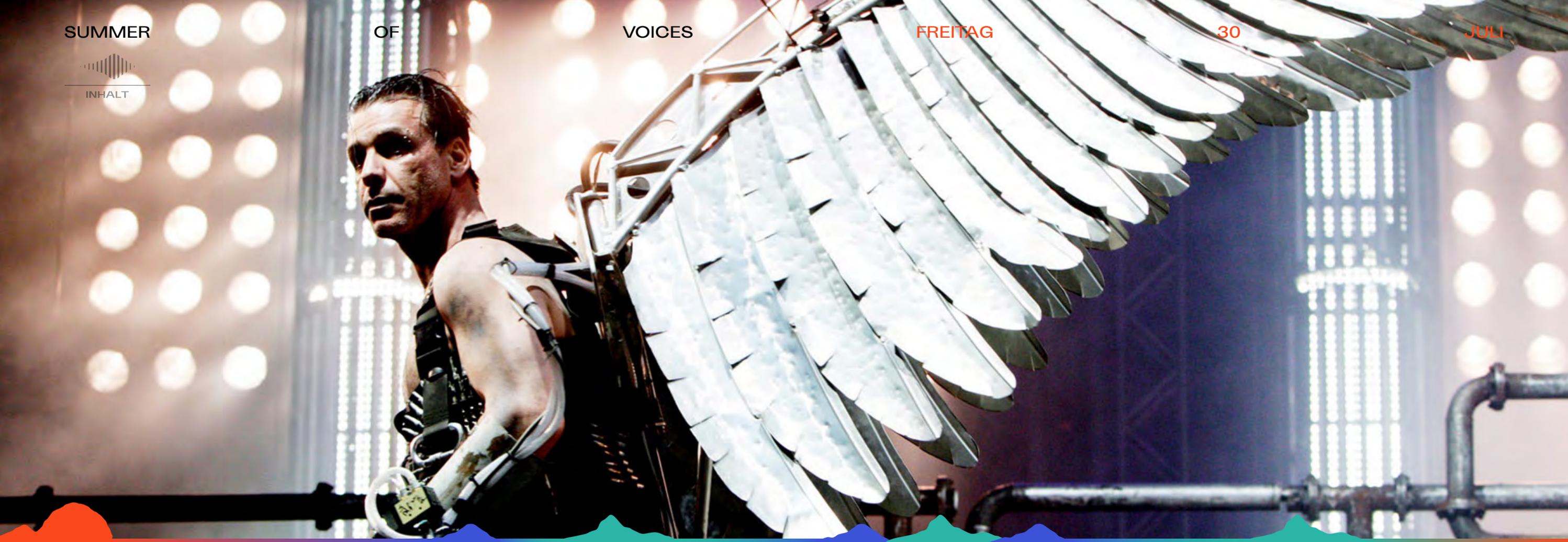
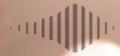
DIE NEUN LEBEN DES OZZY OSBOURNE

Ozzy Osbourne gilt als lebende Metal-Legende. Mit seiner Band Black Sabbath hat er das Genre miterfunden, später prägte er über mehrere Jahrzehnte als Grammy-gedehrter Solokünstler die weitere Entwicklung der Rockmusik härterer Gangart. Der Dokumentation „Die neun Leben des Ozzy Osbourne“ erzählt Ozzys außergewöhnliche Geschichte - vom mittellosen Arbeiterkind aus Birmingham zum „Fürsten der Finsternis“, vom Rockstar zum Reality-TV-Liebling.

Dokumentation von Greg Johnston und
Christina Keating

WDR/ARTE
A&E Television Networks

Großbritannien 2020
90 Min.
Erstausstrahlung



23.25

RAMMSTEIN

Live from Madison Square Garden

Sie gelten als einer der wenigen deutschen Acts von internationaler Bedeutung: Rammstein. 1994 in Berlin gegründet sind ihre Markenzeichen ihre oft als „brachial“ beschriebene Musik, die die Bandmitglieder selbst „Tanzmetall“ nennen, ihre häufig kontrovers diskutierte, provozierende Texte sowie der massive Einsatz von Pyrotechnik bei ihren Liveshows. Das legendäre Konzert im Madison Square Garden Ende 2010 war mit 18.000 Tickets in einer halben Stunde ausverkauft. ARTE zeigt die Show mit Songs wie „Du hast“ und „Sonne“.

Konzert, Fernsehregie: Matthew Amos

ZDF
Birgit Fordyce & Stefan
Mehnert for Rammstein GbR

Deutschland 2011
58 Min.



INHALT



20.15

FRANK SINATRA

Die Stimme Amerikas

Die Dokumentation „Frank Sinatra – Die Stimme Amerikas“ porträtiert einen Künstler mit epochaler Wucht. Als Frank Sinatra am 14. Mai 1998 starb, ging mit seinem Tod eine ganze Ära zu Ende; bis heute bewegt und inspiriert seine Musik Menschen. Gründe genug, um im „Summer of Voices“ auf das Wirken von Ol' Blue Eyes zurückzublicken und zu ergründen, wie der Junge mit italienischen Wurzeln seinen Traum lebte und zur Stimme Amerikas wurde.

Dokumentation von Annette Baumeister

ZDF/ARTE
Broadview TVDeutschland, USA 2015
90 Min.



INHALT



21.45

SINGIN' IN THE RAIN

Die Goldenen Zwanziger – ein Jahrzehnt großer Veränderungen, von denen auch die Filmbranche nicht unberührt bleibt. 1928 wird in Hollywood der Tonfilm eingeführt. Betroffen sind auch Lina Lamont und Don Lockwood, bisheriges Traumpaar des Publikums. Ihr neuer gemeinsamer Film – ursprünglich ein Liebesfilm – muss nun in aller Eile zu einem Musical umgearbeitet werden, um den technischen Neuerungen gerecht zu werden. Wäre da nicht – neben zahlreichen anderen Hindernissen – die quäkende Stimme der eitlen Stummfilmdiva. So wird eine aufstrebende Schauspielerin engagiert, um Lina zu synchronisieren. Mit ihrem frischen Charme stiehlt diese nicht nur Lina die Schau, sondern auch Lockwood das Herz.

Spielfilm von Gene Kelly
Mit: Debbie Reynolds, Donald O'Connor,
Gene Kelly, Jean Hagen, Millard Mitchell
u.a.

ARTE France
Metro-Goldwyn-Mayer

USA 1952, 99 Min.



Augu
06/08



INHALT



22.00

THE BEATLES

Eight Days A Week

The Touring Years

Ron Howards Dokumentarfilm schildert die Zeit von 1962 bis 1966, als die Beatles unaufhörlich durch die Welt tourten. In dieser Zeit leistete die Band Schwerstarbeit: Hunderte Konzerte in unterschiedlichen Ländern auf fünf Erdteilen, zwei Filme, 120 Songs, von denen zwölf die bisherigen Verkaufszahlen in Großbritannien sprengten – die eindrucksvolle Bilanz von mehr als tausend Hard Day's Nights. Gespickt mit Interviewmaterial mit den noch lebenden Bandmitgliedern, ihren PartnerInnen und Fans sowie Archivinterviews der Verstorbenen, zeigt der Film, wie die Beatlemania zu einem Kulturphänomen wurde, das alle anderen übertraf.

Dokumentation von Ron Howard

ARTE France
 Studiocanal, Apple Corps Ltd.,
 Imagine Entertainment, White
 Horse Pictures, Polygram
 Entertainment

USA 2016, 105 Min.



INHALT

23.45

BE HERE TO LOVE ME

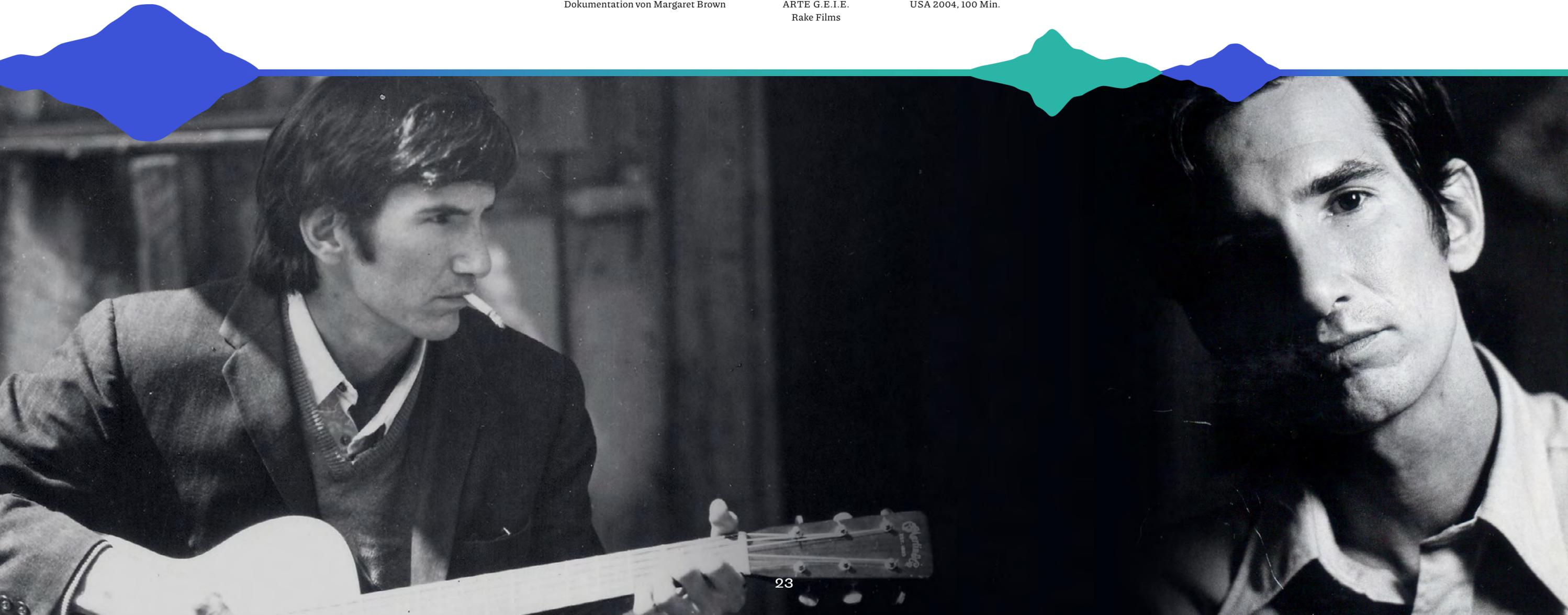
Das tragische Leben des Townes Van Zandt

Der Texaner Townes Van Zandt war einer der begabtesten und bedeutendsten Song-Poeten seiner Zeit. Das Filmportrait skizziert anhand von stimmungsvollen Momentaufnahmen, historischen Filmdokumenten und Interviews den Lebens- und Karriereweg sowie das komplexe Psychogramm eines genialischen Künstlers. Dabei wird deutlich, warum Townes Van Zandt in seiner über 30-jährigen Musikerlaufbahn trotz seines charismatischen Gesangsvortrags und guter Gitarrentechnik selber nie einen Top-Hit hatte, aber von vielen eingeschworenen Fans in aller Welt verehrt und von berühmten Kollegen wie Bob Dylan, Emmylou Harris oder Norah Jones bis heute hoch geschätzt wird.

Dokumentation von Margaret Brown

ARTE G.E.I.E.
Rake Films

USA 2004, 100 Min.





INHALT

01.20

NICK CAVE

The Idiot Prayer

At Alexandra Palace

Während der Coronakrise performt der Musiker Nick Cave allein im Alexandra Palace in London. Ohne Publikum interpretiert er am Klavier zurückhaltend zahlreiche Songs aus seiner Vergangenheit und präsentiert außerdem mehrere Stücke vom jüngsten Album „Ghosteen“ von Nick Cave & The Bad Seeds. Unter anderem auf seiner Trackliste an diesem Abend: „Into My Arms“, „The Mercy Seat“, „Higgs Boson Blues“ und „Girl In Amber“.

Konzert, Fernsehregie: Susie Cave

ARTE G.E.I.E.
Ros & Lawrence Production

Großbritannien 2020
90 Min.
Erstausstrahlung



20.15

GOOD MORNING, VIETNAM

USA 1965: Die USA führen Krieg gegen Vietnam. Zu diesem Zeitpunkt wird immer mehr Soldaten klar, dass sie den Krieg nicht gewinnen können und die Stimmung sinkt auf ihren Tiefpunkt. Da kommt es gelegen, dass der Discjockey Adrian Cronauer nach Vietnam versetzt und mit der Aufgabe betraut wird, der schlechten Laune mit seiner Radio-Show entgegenzusteuern. Er steigt mit seinem derben und sarkastischen Humor, der vor niemandem haltmacht, bald zu großer Beliebtheit auf – doch dies handelt ihm auch Ärger mit den Vorgesetzten ein. Um die Kampfmoral fürchtend, setzen diese alles daran, Cronauer von seiner Position wegzubekommen.

Spielfilm von Barrie Levinson
Mit: Robin Williams, Forest Whitaker, Tung Thanh Tran, Chintara Sukapatana, Bruno Kirby u.a.

ARTE G.E.I.E.
Touchstone Pictures, Silver Screen Partners III

USA 1987, 121 Min.

22.10

THE EAGLES

Himmel und Hölle Kaliforniens

Die Eagles sind für vieles berühmt. Für ihren Superhit „Hotel California“. Für ihren schier unfassbaren kommerziellen Erfolg – die „Greatest Hits“ sind mit 26 Millionen Tonträgern das bis heute meistverkaufte Album des 20. Jahrhunderts. Und dafür, dass sie es wie keine andere Band verstanden, den Geist der ausklingenden Hippie-Zeit durch Songs wie „Take It Easy“ in massentauglichen Soft-Rock mit Folk-Anklängen umzumünzen. Mindestens so legendär sind aber die epischen Zerwürfnisse der Gruppe.

t.b.a





Augur

13/15



INHALT

21.45

TINA TURNER

One of the Living

Tina Turner gilt als die Queen of Rock, die Soul-Diva, der Superstar im Minirock. So kennt sie die ganze Welt. Doch wer ist die Frau hinter der Bühnenfigur? Die Dokumentation spürt den Wendepunkten und Tragödien im Leben Tina Turners nach und zeigt die Überlebensgeschichte einer Kämpfernaut. Gemeinsam mit Tina Turner selbst, engen Freunden wie Peter Lindbergh und WeggefährtenInnen wie Martyn Ware und Steve Blame sucht der Film nach Antworten. Er ist eine Hommage an das bewegende Leben eines einzigartigen Superstars.

Dokumentation von Schyda Vasseghi

MDR/ARTE
DOKfilm Fernsehproduktion

Deutschland 2019, 52 Min.

22.35

BARBRA STREISAND

Geburt einer Diva

Lange vor Pop-Größen wie Madonna, Beyoncé und Lady Gaga war sie die Königin des Broadway, der Musikindustrie und des New Hollywood. 1969 erhielt sie den Oscar als beste weibliche Hauptrolle in „Funny Girl“, 1977 einen weiteren für ihren Song „Evergreen“ aus dem Film „A Star Is Born“: Barbra Streisand. Die Dokumentation widmet sich der letzten großen „American Songbook“-Diva und schildert die Karriere des Weltstars, angefangen von den frühen Jahren in Hollywood bis hin zu ihrem politischen Engagement für Frauenrechte.

Dokumentation von Nicolas Maupied

ARTE France
Roche Productions

Frankreich 2015, 58 Min.



INHALT



23.30

ONE NIGHT ONLY

The Bee Gees

Live in Las Vegas

„One Night Only“ wurde 1997 im MGM Grand von Las Vegas aufgezeichnet; es war das einzige Live-Konzert der Bee Gees in jenem Jahr und ihr erster US-Auftritt nach beinahe zehn Jahren. ARTE zeigt das Konzert, bei dem die Gibb-Brothers ihre größten Hits aus den 60ern, 70ern, 80ern und 90ern zum Besten geben – darunter auch viele Songs, die sie für andere KünstlerInnen schrieben, aber nie selbst einspielten, etwa „Islands in the Stream“, „Guilty“ und „Heartbreaker“, „(Our Love) „Don't Throw it All Away“ sowie „Immortality“ mit der vielfachen Grammy-Award-Gewinnerin Celine Dion.

Konzert, Fernsehregie: Michael A. Simon

ARTE G.E.I.E
Eagle Rock EntertainmentUSA 1998, 78 Min.
Erstausstrahlung



INHALT

20.15

BLUES BROTHERS

Gerade aus dem Gefängnis entlassen, will Jake Blues zusammen mit seinem Bruder Elwood 5.000 Dollar für das kurz vor der Schließung stehende Waisenhaus aufreiben, in dem die beiden aufgewachsen sind. Bei einer Predigt kommt Jake die göttliche Erleuchtung: Wenn sie ihre alte Band „Blues Brothers“ wieder zusammenbringen, könnten sie das Geld mit Auftritten auf ehrliche Weise beschaffen. Doch die ehemaligen Bandmitglieder sind in alle Winde zerstreut und nur schwer ausfindig zu machen. Aus der göttlichen Mission erwächst rasch ein actionreiches und turbulentes Chaos.

Spielfilm von John Landis
Mit: Dan Aykroyd, Cab Calloway, James Brown, John Belushi, Ray Charles, Aretha Franklin u.a.

ZDF/ARTE
Universal

USA 1980, 127 Min.





INHALT

22.20

ELVIS

That's the Way It Is

Am 31. Juli 1970 kehrte Elvis Presley nach fast zehnjähriger Pause auf die Bühne zurück. Seine Konzertreihe in Las Vegas, Nevada, brach alle Box-Office-Rekorde und gab der Karriere des „King of Rock’n’Roll“ neuen Auftrieb. Fans aus aller Welt reisten zu dieser Show an, die Musikgeschichte schreiben sollte. Knapp dreißig Titel sang Elvis. Der abendfüllende Konzertfilm lässt die mitreißende Performance des legendären Sängers noch einmal aufleben, führt aber auch hinter die Kulissen und zeigt, wie der „King“ sich fernab vom Rampenlicht auf sein mit vielen Emotionen verbundenes Comeback vorbereitete.

Dokumentarfilm von Denis Sanders

ARTE G.E.I.E.
Metro-Goldwyn-Mayer

USA 1970, 97 Min.



August

20/22



INHALT

21.45

FREDDIE MERCURY

The Untold Story

Bekannt war Freddie Mercury als schillernder Frontmann der britischen Rockgruppe „Queen“. Die Dokumentation von Hannes Rossacher und Rudi Dolezal erzählt hingegen die Geschichte des Menschen Mercury als Freund, Sohn und Geliebtem. Für den Film trafen die Regisseure Mercurys Familie, befragten ehemalige MitschülerInnen und KommilitonInnen, aber auch Stars wie Phil Collins, Mick Jagger, Montserrat Caballé und natürlich seine „Queen“-Kollegen Brian May, Roger Taylor und John Deacon. Er zeichnet die Kindheit des 1946 als Faroukh Bulsara geborenen Freddie Mercurys nach, beschreibt die ersten künstlerischen Versuche des Londoner Studenten, der Maler oder Designer werden wollte, und schließlich seine Verwandlung in eine der Diven der Musikszene: die Inszenierung eines Lebens als Rockstar – mit Pomp, Exzess und Größenwahn.

Dokumentation von Hannes Rossacher,
Rudi Dolezal

ARTE G.E.I.E.
Wien Doro Productions
GmbH

Deutschland 2002, 60 Min.

22.45

Tribute Concert (1&2)

Am Ostermontag 1992 wurde im Londoner Wembley Stadion Musikgeschichte geschrieben: Zahlreiche internationale Musiker, unter anderem George Michael, David Bowie, Annie Lennox und Metallica fanden sich zum legendären „Freddie Mercury Tribute Concert“ zusammen. Die virtuosen und doch ungewöhnlichen Darbietungen bekannter und weniger bekannter Queen-Songs in Verbindung mit mitreißenden und emotionalen Performances und einem begeisterten Publikum machen diesen Konzertfilm zu einem einmaligen Erlebnis, zu einem Klassiker.

Konzert, Fernsehregie: David Mallet

ZDF/ARTE
Eagle Rock Entertainment

Großbritannien 1992
85 Min./106 Min.





INHALT

00.10

THE SHOW MUST GO ON!

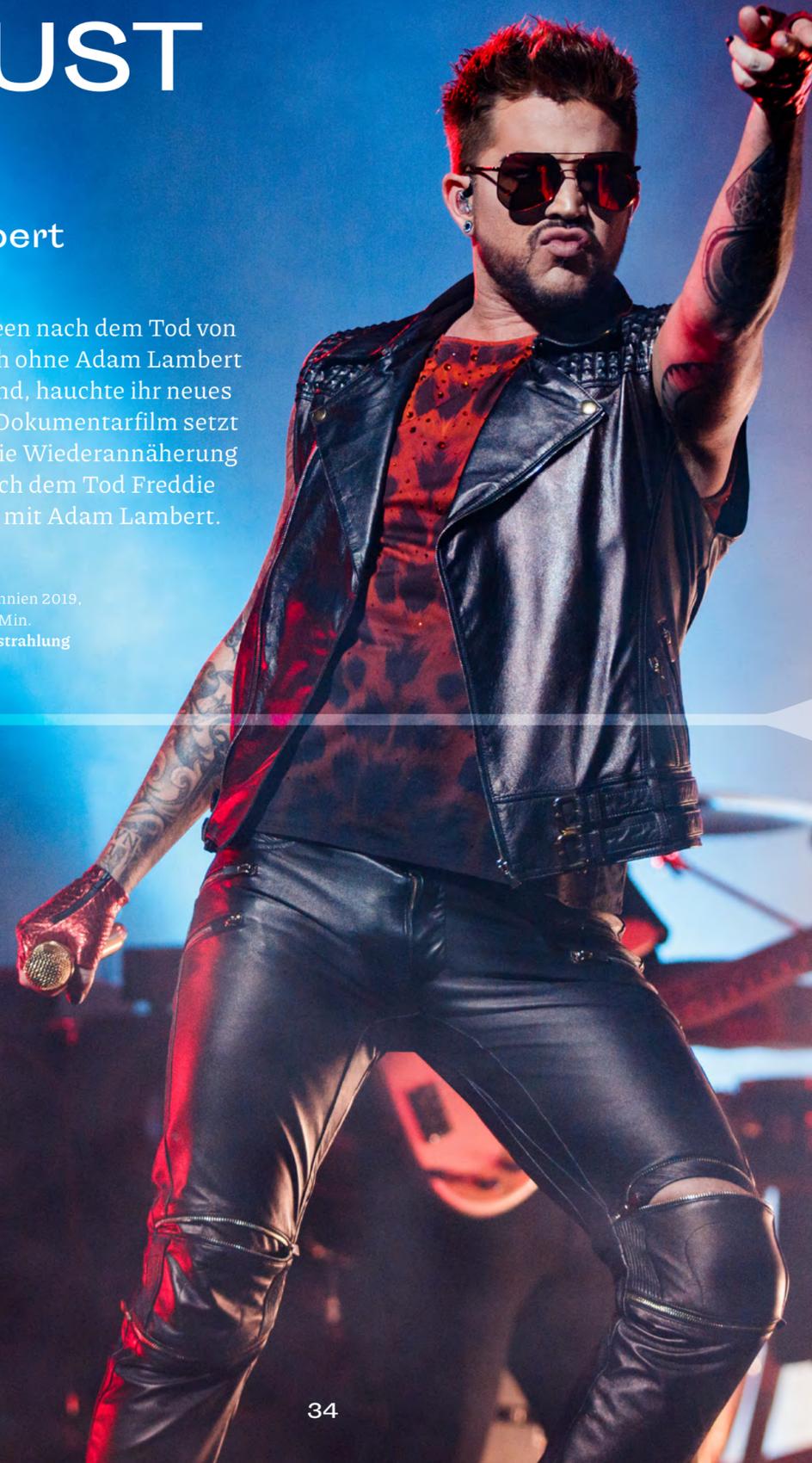
Die Queen-Jahre mit Adam Lambert

Die meisten hätten keinen Cent darauf verwettet, dass die Band Queen nach dem Tod von Freddie Mercury fortbestehen würde. Sie hatten die Rechnung jedoch ohne Adam Lambert gemacht. Der einstige American-Idol-Teilnehmer stieß 2011 zur Band, hauchte ihr neues Leben ein und erschloss für sie eine neue Generation von Fans. Der Dokumentarfilm setzt beim Freddie-Mercury-Tribute-Konzert im Jahr 1992 ein, zeichnet die Wiederannäherung der Bandmitglieder Brian May und Roger Taylor ans Publikum nach dem Tod Freddie Mercurys nach und beleuchtet die schicksalhafte Zusammenkunft mit Adam Lambert.

Dokumentation von Christopher Bird und
Simon Lupton

ARTE France
Eagle Rock Entertainment

Großbritannien 2019,
85 Min.
Erstausstrahlung





INHALT

20.15

LA VIE EN ROSE

Das französische Spielfilmdrama „La vie en rose“ stellt episodenhaft das Leben der berühmten Chanson-Sängerin Edith Piaf nach, die in den 1930er Jahren ihren Durchbruch in Europa und schließlich auch in Amerika feierte. In ihrem intensiven Spiel verkörpert Marion Cotillard die 1963 an Leberkrebs verstorbene Edith Piaf und bringt die wichtigsten Stationen in ihrem Leben auf die Kinoleinwand – von ihrer ärmlichen und einsamen Kindheit über ihren musikalischen Durchbruch, ihre Affären mit jüngeren Männern wie Georges Moustaki und Yves Montand bis hin zu ihrer schweren Krankheit und ihrem frühen Tod.

Spielfilm von Olivier Dahan
Mit: Marion Cotillard, Sylvie Testud, Pascal Greggory u.a.

ARD/ARTE G.E.I.E.
Légende Films

Frankreich, Großbritannien,
Tschechische Republik
2007, 134 Min.



INHALT

22.30

MILLI VANILLI

From Fame to Shame

Zu Beginn der 90er entfacht das Popduo Milli Vanilli weltweite Begeisterungstürme. Drei Nummer-1-Hits in den Billboard-Charts, Grammy-Verleihung in Los Angeles: Dass eine deutsche Provinz-Band musikalische Trends in den USA setzt, ist bis heute einmalig. Als jedoch bekannt wird, dass Rob Pilatus und Fab Morvan nicht selbst singen, verwandelt sich das Popmärchen in einen der größten Skandale der Musikgeschichte. Ohne Schuldzuweisungen macht die Dokumentation erlebbar, wie sich die Sänger in Versuchung, Intrigen und Verrat verstricken und sich schließlich am stets größer werdenden Ruhm die Flügel verbrennen.

Dokumentation von Oliver Schwehm

RB/ARTE

Deutschland 2015, 60 Min.

23.30

PIAF

Ohne Liebe ist man nichts

Sie ist eine der größten Legenden des französischen Chansons. Als 16-Jährige sang sie auf den Straßen, den Hinterhöfen und in den Kneipen von Paris. Dort wurde sie von dem Kabarettbesitzer Louis Leplée entdeckt: Edith Piaf, mit bürgerlichem Namen Edith Giovanna Gassion. Für ihre melancholischen Lieder bei ihren ersten Auftritten spendete ihr das Pariser Publikum frenetischen Beifall und die Zeitungen feierten die kleine, zerbrechliche Person als „Spatz von Paris“. Aus dem Straßenkind wurde der Star Edith Piaf. Der Film erzählt anhand von Archivadokumenten und Auszügen aus ihren Liedern ihre Lebensgeschichte.

Dokumentation von Marianne Lamour

ARTE France
Ile ProductionsFrankreich 2003
60 Min.

DER SUMMER OF VOICES IM NETZ AUF

arte.tv

Dokumentationen



INHALT

Online 5. Mai – 4. November 2021

JAY Z

Reasonable Doubt

Jay-Zs bemerkenswerter Aufstieg begann mit seinem wegweisenden Debut-Album „Reasonable Doubt“. Es erzählt die bittersüße Geschichte eines „Hustlers“ – eines mit allen Wassern gewaschenen Straßengäuners – aus Brooklyn mit treffenden Texten in sprachlichen Codes, die von satten Soul-Samples getragen werden.

Dokumentation von Nick de Grunwald

Eagle Rock Entertainment

Großbritannien 2007
52 Min.

Online 2. Juni – 1. Dezember 2021

MOTÖRHEAD

Ace of Spades

Ace of Spades ist wohl das dreckigste, fieseste und härteste aller Motörhead-Alben. Ein Album, das für sich in Anspruch nehmen kann, einigen der größten Rock-Acts aller Zeiten als Inspiration gedient zu haben. ARTE betritt die anarchische Welt des Rock, in der Motörhead nach wie vor die unangefochtenen Herrscher sind: Lemmy Kilmister, Phil „Philthy Animal“ Taylor und „Fast“ Eddie Clarke erzählen von dem ausschweifenden Leben in der energiegeladenen Welt von Motörhead; eigens für die Dokumentation spielt die Band einige ihrer legendären Stücke.

Dokumentation von Tim Kirkby

Eagle Rock Entertainment

Großbritannien 2004
52 Min.

Online 19. Mai – 18. November 2021

METALLICA

The Black Album

Die Dokumentation zeichnet die Entstehung des Metallica-Albums „Metallica“ nach, das mittlerweile als „The Black Album“ bekannt ist und 1992 den Grammy Award für das beste Heavy-Metal-Album gewann. Für das Album nahm die Band mit Produzent Bob Rock erstmals eine neue kreative Kraft in ihre verschworene Gemeinschaft auf.

Dokumentation von Nick de Grunwald

Eagle Rock Entertainment

Großbritannien 2000
52 Min.

Online 16. Juni – 15. Dezember 2021

IRON MAIDEN

The Number of the Beast

Musikdoku über die faszinierende Entstehungsgeschichte eines der besten und einflussreichsten Heavy-Metal-Alben aller Zeiten: „The Number of the Beast“ von Iron Maiden.

Dokumentation von Tim Kirkby

Eagle Rock Entertainment

Großbritannien 2000
52 Min.

SUMMER

OF

VOICES

KONZERTE

DER SUMMER OF VOICES IM NETZ AUF

arte.tv

Konzerte



INHALT

Online 1. Mai – 28. Oktober 2021

RAY CHARLES

Live in France

Ray Charles trat erstmals im Juli 1961 in Europa auf. Sein Konzert beim Jazzfestival von Antibes war ein Schlüsselmoment seiner legendären Karriere, mit dem sein Aufstieg zum internationalen Superstar begann. Bei seiner beeindruckenden Performance präsentierte er eine breite Auswahl seiner musikalischen Interessen und Vorlieben, wie Jazz, Blues, Tin Pan Alley Pop, Latino-Rhythmen und R&B mit Gospel-Einschlag. Eine Virtuosität, die hier in Klassikern wie „Georgia On My Mind“, „Let The Good Times Roll“ und „What’d I Say“ deutlich wird.

Konzert, Fernsehregie: David Peck

ARTE G.E.I.E.
Mercury Studio

Frankreich 1961, 90 Min.

Online 1. Mai – 31. Juli 2021

QUEEN

Live in France

Am 12. Januar 1985 eröffneten Queen vor einem Publikum von über 250.000 Zuschauern das Rio de Janeiro's „Rock in Rio“-Festival. In diesem Konzert sind unter anderem Hits, wie „Love of my Life“, „Tie Your Mother Down“, „Radio Gaga“ und viele andere zu hören.

Konzert, Fernsehregie: Aloysio Legey

ARTE G.E.I.E.
Queen ProductionsGroßbritannien 1985
60 Min.

Online 2. Juli – 30. September 2021

ROLLING STONES

Sticky Fingers

Live at the Fonda Theatre

Am 20. Mai 2015 gaben die Rolling Stones im Fonda Theatre in Hollywood zum ersten und bislang letzten Mal in ihrer Karriere eine Liveperformance des Albums „Sticky Fingers“ – in voller Länge! Der relative kleine Rahmen des Fonda Theatre stand im krassen Gegensatz zu den gigantischen Stadien, welche die Band auf der restlichen Tournee füllte, und machte diesen Abend zu einem einzigartigen Erlebnis.

Konzert, Fernsehregie: Paul Dugdale

ARTE G.E.I.E.
Eagle Rock EntertainmentGroßbritannien 2015
97 Min.

DER SUMMER OF VOICES IM NETZ AUF

arte.tv

Kurzfilme



INHALT

Im Rahmen des „Summer of Voices“ zeigt ARTE exklusiv online fünf kurze Filme voller Musik. Für jeden Geschmack ist etwas dabei: Vom Horrormusical „Angriff des Hirnsauger-Riesenmonsters aus dem Weltall“ über das Roadmovie „Taxi nach Saint-Louis“ bis hin zum Liebesfilm „Die Kopie von Coralie“, der sich an die klassischen Musikfilme von Jacques Demy anlehnt. In „The Devil“ geht Regisseur Jean-Gabriel Périot auf die Bewegung der Black Panthers ein, und in „Souleymane will in Frankreich bleiben“ kämpfen illegale Einwanderer singend um ihr Bleiberecht.

Online ab 16. Juli 2021

TAXI NACH SAINT-LOUIS

Kurzfilm von Dyana Gaye

ARTE France
Produzent: Andolfi Senegal

Frankreich, Senegal, 2007
47 Min.

THE DEVIL

Kurzfilm von Jean-Gabriel Périot

ARTE France
Local Films

Frankreich 2012, 7 Min.





INHALT

DIE KOPIE VON CORALIE

ANGRIFF DES HIRNSAUGER-RIESEN-MONSTERS AUS DEM WELTALL

SOULEYMANE WILL IN FRANKREICH BLEIBEN

Kurzfilm von Nicolas Engel

ARTE France
Crescendo Films

Frankreich 2017, 21 Min.

Kurzfilm von Guillaume Rieu

ARTE France
Metronomic

Frankreich 2010, 18 Min.

Kurzfilm von Hugo Chesnard

ARTE France
Butterfly Productions

Frankreich 2011, 20 Min.



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON
ARTE G.E.I.E.
Abteilung Presse und PR
Claude-Anne Savin, Leiterin

Redaktion und Koordination
Romina Kunz & Irina Lehnert

Design
Sylvia Tournerie

Artdirektion
Cécile Chavepayre

Grafische Umsetzung
Binar Design

Bildredaktion
Silke Wölk und Carine Haggiag

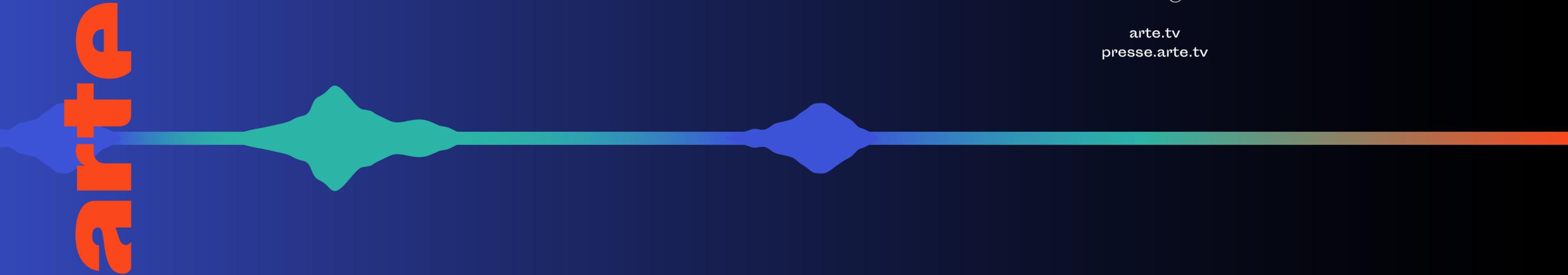
© ARTE G.E.I.E.
Presse und PR, April 2021

ARTE G.E.I.E.
4, quai du Chanoine Winterer
F-67080 Strasbourg Cedex
Postfach 1980, D-77679 Kehl
Tel.: +33 3 90 14 22 22

Pressekontakt
Romina Kunz
Tel.: +33 3 90 14 20 67
romina.kunz@arte.tv

Irina Lehnert
Tel.: +33 3 90 14 21 51
irina.lehnert@arte.tv

arte.tv
presse.arte.tv



arte

COPYRIGHTS

S. 4 © TF1 International S. 6 © Ingo Brunner S. 7 © BBC Studios 2020 S. 8 © 2016 Pathé Productions Limited S. 9 © Fonds de Dotation Maria Callas
S. 10 © Perathon Medien / Petro Domenigg S. 11 © Jean-Claude Lothar Paradis Film, © Collection Carine Michaels S. 13 © Alex Lake S. 14 © 2004 Universal Studios. All Rights Reserved
S. 15 © 2021 DW Studios LLC and Paramount Pictures Corporation S. 17 © Anthony Bartlett@A+E Networks S. 18 © Guido Karp S. 19 © Terry O'Neill S. 20 © Warner Bros.
S. 22 © Apple Corps Ltd. S. 23 © Jeanene Van Zandt S. 24 © Bad Seed LTD S. 25 © Touchstone Pictures/Bonnie Schiffman S. 26 Getty Images © Redferns
S. 28 © DOKfilm, © Steve Shapiro S. 29 © Bee Gees S. 30 © 1980 Universal City Studios S. 31 © Warner Bros. S. 33 © Queen Productions Ltd.
S. 34 © Queen Productions Ltd. S. 35 © ARD Degeto Film, Telepool GmbH S. 36 © Manfred Esser, © Hugues Vassal S. 40 © Kevin Mazur, © Mercury Studios, © Queen Productions Ltd.
S. 42 © Dyana Gaye/Andolfi Senegal, © Local Films S. 43 © Crescendo Films, © Metronomic, © Butterfly Productions